

Die IBA 2027 als Free-Space begriffen Architektur als Möglichkeitsraum. Offene Räume, umnutzbare Garagen und Case-Study Houses zeigen die Vielfalt zwischen Bauen und Leben.

ENERGIEKONZEPT

Anknüpfend an das Konzept eines hochmodernen, vernetzten Stadtentwicklungsgebietes wird ein Energieversorgungssystem kreiert, welches hinsichtlich Nachhaltigkeit und Resilienz neue Maßstäbe setzt. Die Verschiedenartigkeit der Energieanwendungen innerhalb des Quartiers wird genutzt und erlaubt die Realisierung eines ausgeglichener, netzteilichen Gesamtsystems. Weiterhin werden die am Standort umfangreich vorhandenen Umweltenergie-Potenziale maximal ausgeschöpft, wodurch eine jahresbilanziell vollständig regenerative Deckung des Heiz- Kühl- und Strombedarfs erreicht wird. Innovative Energiespeicher, sowie die Einbindung von zentraler und dezentraler Mobilität runden das Energiekonzept ab.

Regionales Potenzial

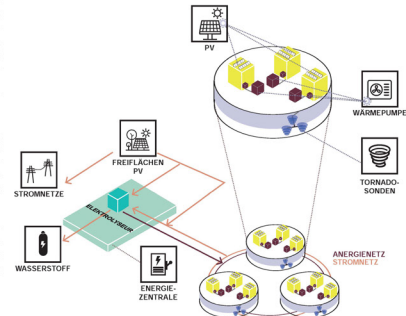
Teil der EU-Leitstrategie ist eine drastische Erhöhung der aus erneuerbaren Quellen bezogenen Energie. Darum werden die am Standort, bzw. in dessen unmittelbarer Nähe befindlichen Potenziale aus Sonnenenergie maximal ausgenutzt und durch die energetische Nutzung des Ab- und Grundwassers ergänzt. Systemkomponenten werden „Clusterweise“ ausgeführt, um im fortschreitenden Bauablauf mitzuwachsen. Dadurch erfolgt eine nahtlose Anpassung der Lasten.

Sektor Kopplung

Die Sektoren Wärme-Kälteerzeugung, Strom und Mobilität werden in einem gemeinsamen holistischen Ansatz optimiert. Hierdurch wird möglich, was bei einer getrennten Betrachtung der Sektoren unerschwingbar wäre: Ein ganzheitlich miteinander kommunizierendes System, das durch effiziente Lastverschiebung wesentlich zur Dekarbonisierung jeder Einzelkomponente beiträgt.

MOBILITÄT

Sowohl die dezentrale wie die zentrale Mobilität sind Elemente des gesamten Energiekonzepts. Private, sowie Sharing-PKW werden an zentralen Stellen netzteilich geladen. Ein Elektrolyseur ermöglicht außerdem die Energiespeicherung in Form von Wasserstoff und erhöht den Eigenverbrauchsanteil des Photovoltaikstroms wesentlich. Die dabei entstehende Abwärme wird innerhalb des Stadtentwicklungsgebietes genutzt.



Ein Quartier mit Freiräumen für alle Lebenslagen bietet Rückzugsräume und Arbeitsorte gleichermaßen. Großzügige Flanierstraßen und kleine Gassen ermöglichen eine feinkapillare Durchwegung mit spannenden Raumerlebnissen.

MOBILITÄTSKONZEPT

Sowohl die dezentrale wie die zentrale Mobilität sind Elemente des gesamten Energiekonzepts. Private, sowie Sharing-PKW werden an zentralen Stellen netzteilich geladen. Ein Elektrolyseur ermöglicht außerdem die Energiespeicherung in Form von Wasserstoff und erhöht den Eigenverbrauchsanteil des Photovoltaikstroms wesentlich. Die dabei entstehende Abwärme wird innerhalb des Stadtentwicklungsgebietes genutzt.

- Quartiersgarage
- Bushaltestelle
- E-Auto / LKW Sharing
- Micro Mobility Sharing
- Fahrradstellplätze
- Rad-Route
- Bus-Route
- Transport-Route
- Straße mit Kurzparkzonen

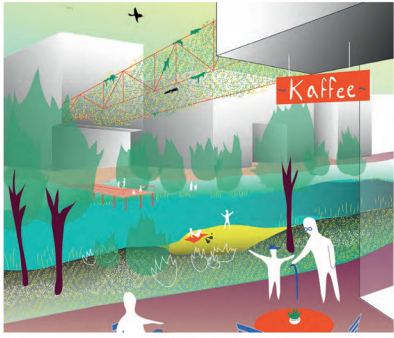


FREIRAUMCOLLIES MURR
 Die Murr ist ein dynamisches Freiraumcollyes. Von den Bädern im Nordosten über den Naturpfad zum Schloss und die Bacamas Anlage zieht sich die Freiraumperle bis an die Ausläufer der Stadt im Südwesten. Hier im Projektgebiet werden processhaft zwei neue Parks mit der Flussdynamik und Hochwasserschutz als Entwurfsmerkmale entwickelt. Die Kurven der Murr sind dabei besonders spannend, da sich die Dynamik am eindrucksvollsten zeigt. Der nördliche Murrpark brandet bis zur alten Mühle am Steilhang und gibt der Murr wieder Platz. Dass die Murr diesen Hang ursprünglich geföhrt hat, wird wieder spür- und erlebbar. Ein extensiver und vor allem robuster Gestaltungsrahmen integriert das Thema Hochwasserschutz proaktiv. So schaffen Überflutungs- und Retentionsbereiche einen dynamischen Park, der seine Gestalt, samt Topographie und Vegetation über die Jahre hinweg verändert. Die am Standort gelegene Infrastruktur wird integriert und zum Teil des neuen Parks und seiner Atmosphäre.

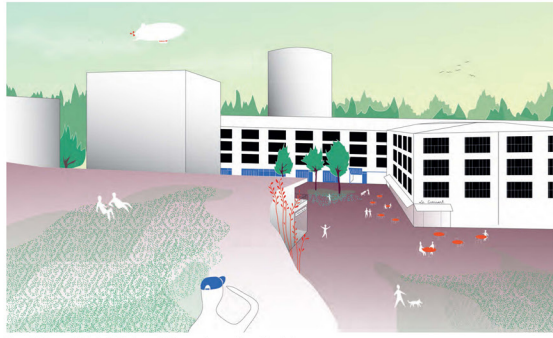
Der am südlichen Clotier gelegene Murrinselpark eröffnet die Chance auf die Entwicklung von Anlandungsbereichen in Form von Schotterbänken. Auch hier wird die Dynamik zum Protagonisten der Gestaltung. So entsteht ein weitgehend naturnaher Park mit großzügigen Wiesenflächen, Spielplätzen und einer Art naturnaher Strand direkt am Wasser als neues Highlight für Backnang.



LAGEPLAN 1:1.000



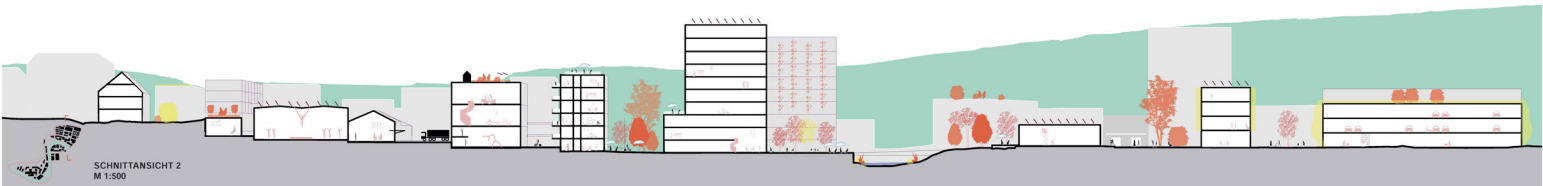
Brücken bauen als Maxime des neuen Stadtteils: Zwischen Mensch und Natur, Generationen übergreifend oder zwischen Fremden und Alleingessenen.



Neues Leben entsteht durch die innere Kraft von nutzungs-offenen Typologien.

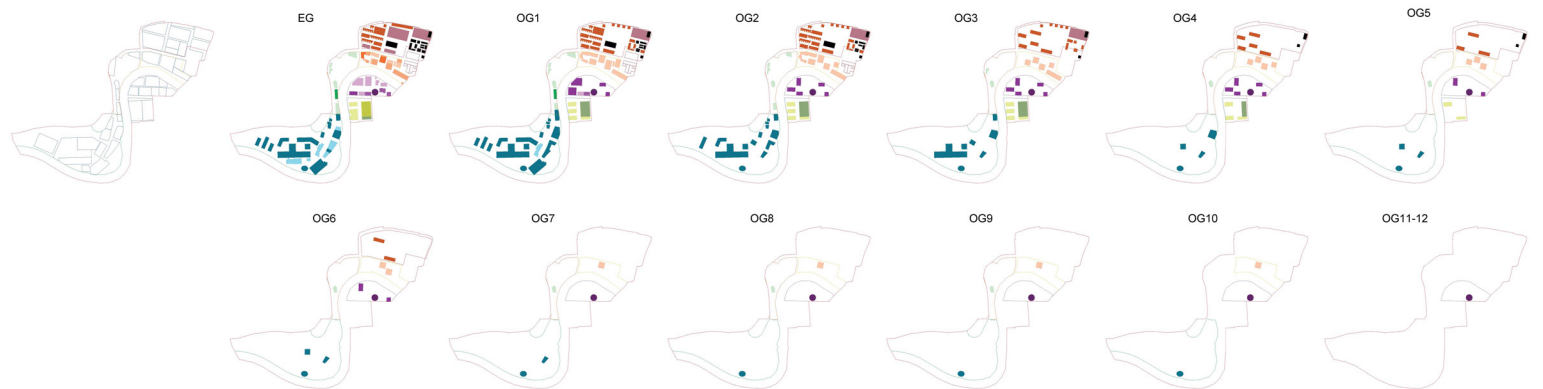


An der Murr entwickelt sich Backnang als Stadt und Lebensraum seiner BewohnerInnen



VERTIEFUNGsbereich 1:500

DARSTELLUNG DER NUTZUNGSKONZEPTE BZW. WOHNUNGSVERTEILUNG DER GEBÄUDE

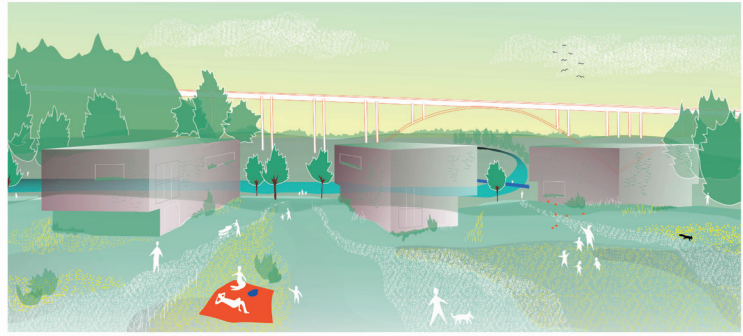




Ein neuer Vereinsterreffpunkt mit Bildungsauftrag lässt die Murr erfahrbar machen.



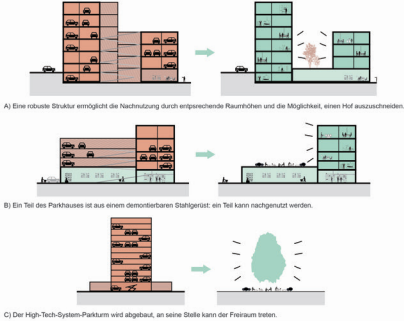
Zum erfahrbaren Begegnungsraum wird der neue Fußweg an der Murr.



Zwischen Wiesen und Wäldern wohnt es sich im Blick in die Landschaft.

WAS KOMMT NACH DEM PARKEN?

Wenn Backgang West heute von Parkplätzen dominiert ist, so bietet die IBA 2027 die Chance, das Thema Parken exemplarisch zu durchleuchten. Jedes Parkhaus aktiviert nicht nur Flächen für eine neue Entwicklung vor Ort, sondern zeigt auch modellhaft, welche Strukturen sich anbieten, um auf eine radikale Reduktion des Bedarfs in der Zukunft vorbereitet zu sein. Ob als nutzungs offene Struktur (A), als zeriegbares Gerüst (B) oder als High-Tech-Parkum (C); immer geht es darum, sich nicht von einer Momentaufnahme des Flächenbedarfs Chancen für die Zukunft nehmen zu lassen.



A) Eine robuste Struktur ermöglicht die Nachnutzung durch entsprechende Raumhöhen und die Möglichkeit, einen Hof auszuschnitten.

B) Ein Teil des Parkhauses ist aus einem demontierbaren Stahlgitter: ein Teil kann nachgenutzt werden.

C) Der High-Tech-System-Parkum wird abgebaut, an seine Stelle kann der Freiraum treten.

INTELLIGENTE HARDWARE

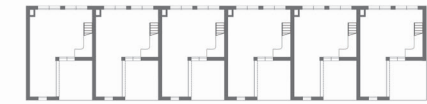
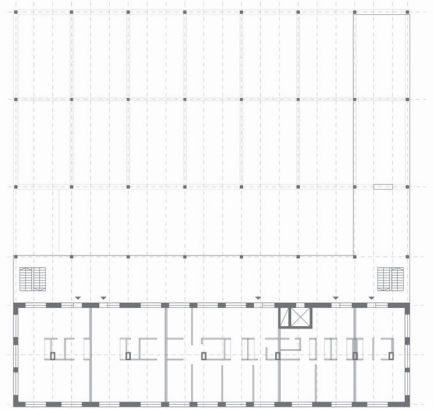
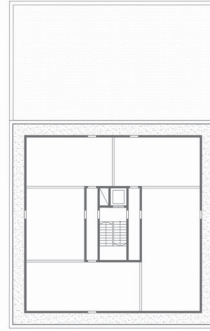
Strukturelle und haustechnische Maßnahmen sorgen für eine beeindruckende Anpassbarkeit im Planungsprozess, der Aneignung sowie der Nachnutzung und langfristiger Umbaumöglichkeiten. So ist eine große Vielfalt an Wohnungsgrößen und -modellen möglich, aber auch ihre langfristige Veränderbarkeit: Zusammenlegungen und Unterteilungen reagieren auf jede Lebens- und Gemeinschaftsform.



PUNKT M 1:200
Hochpunkte mit umlaufendem zweitem Erschließungsband, Klimapuffer, Begegnungszone und informelle Schnittstelle. Auch ohne bauliche Veränderungen schnell und einfach kombinierbar.



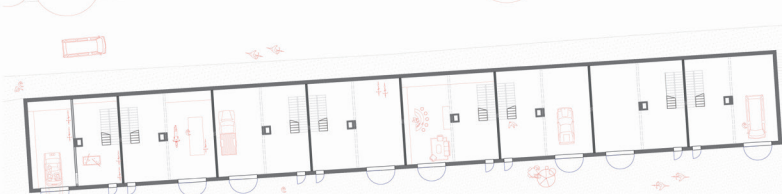
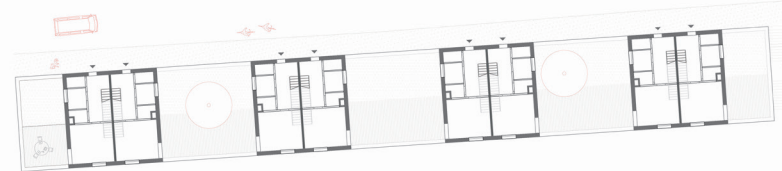
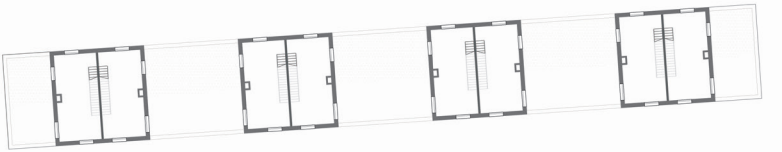
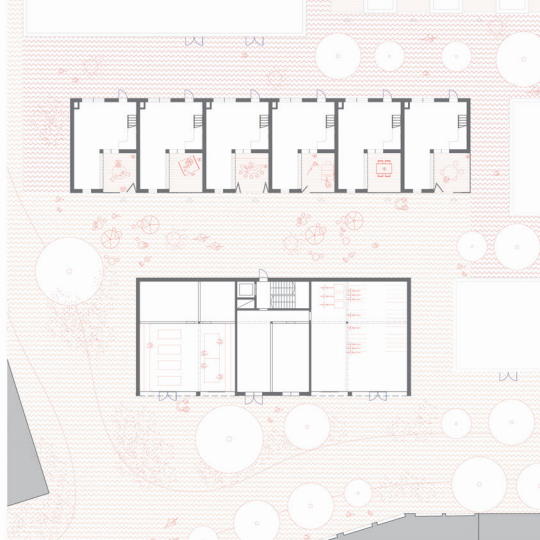
LOFT UND HALLE M 1:200
Ein HighTech-Innovation Hub in der großen Halle verbindet sich mit leistbarem Arbeiten und flexiblem Wohnen im vorgeschalteten Loft-Flügel. Der Werkhof dazwischen ist Aneignungsort, Kommunikationsfläche und Synergien-Zentrum. Technikforum, HeriTech-Lab und die neue Halle schaffen ein synergetisches Feld, in dem sich die Einzelteile von alt und neu ergänzen und befruchten.



DAS PATIOHAUS M 1:200
Patio als individuell aneignen- und bespielbarer Freiraum, als Übergang vom privaten ins öffentliche Leben. Gassensituationen in unterschiedlicher Proportion ermöglichen halböffentliche Zonen als erweitertes Erdgeschoss.



RIEGEL AM JUZE M 1:200
Tragende Außenwände in entspr. Dimensionierung und nachhaltiger Materialität werden auch zukünftigen klimatischen Anforderungen gerecht. Das Stützraster spielt den Grundriss für vielfältige Aufteilungen frei. Das Erdgeschoss reagiert mit Nachbarschafts-FabLab sowie einem der Mobilitäts-Hubs auf dem konkreten Ort als Ankerpunkt im Quartier, sowie der Nähe zum JUZE. Es vermittelt zwischen einer öffentlichen Gemeinschaft und halböffentlichen Zonen. Der Mobilitäts-Hub unterstützt den nichtmotorisierten Verkehr mit LeiH- und Ladestellen.



CITY-MEWS M 1:200
Hyperkonkret sein, weg von Pauschalisierungen. Vielfalt statt Einheit.
Topographie als Teil des Städtebaus ermöglicht Eingangssituationen auf verschiedenen Ebenen, in verschiedenen Atmosphären.
Das Revival der „Garage“ als multifunktionaler Aktivitätsraum, als Kommunikations- und Werkzone zur Öffentlichkeit.

